

Nachhaltige Chemikalien: profunde Einblicke – intensive Lernerfahrung

Vom 09. bis 16. September 2016 fand die zweite Summer School „Nachhaltige Chemikalien für eine nachhaltige Entwicklung“ in Lüneburg statt. Eingeladen hatten die Fakultät Nachhaltige Chemie und Umweltchemie der Leuphana Universität Lüneburg gemeinsam mit dem Sektorprogramm Rio Plus, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und dem Bündnis für nachhaltige Textilien. Auftraggeber des Sektorprogramms und Initiator des Bündnisses für nachhaltige Textilien ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Im Fokus der diesjährigen Veranstaltung standen „nachhaltige Chemikalien in der textilen Wertschöpfungskette“. Wie auch im letzten Jahr gehörten nicht nur Theorie und Praxis zum Konzept der Summer School – auch der Austausch von Erfahrungen, Netzworfbildung und offene Diskussionen waren elementarer Bestandteil.

Unter den 58 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Universitäten aus neun Ländern sowie Vertreterinnen und Vertreter von internationalen Organisationen, von Forschungsinstituten, der Industrie und von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Theoretische Beiträge, beispielsweise zu Methoden und Instrumenten des Internationalen Chemikalienmanagements, Handhabung, Nutzung und Lagerung von Chemikalien oder Erläuterungen zur europäischen Chemikalienverordnung REACH informierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über aktuelle Entwicklungen. Großen Anklang fanden die praktischen Übungen zur Sicherheit in Chemielaboren und der Besuch des Prüfinstitutes Hansecontrol in Hamburg.

So hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einem der Tage Gelegenheit, sich bei 15 Ausstellern über Möglichkeiten des nachhaltigen Chemikalien- und Umweltmanagements zu informieren. Nach den Kurzpräsentationen zu verschiedenen Themen gab es Zeit für informelle Gespräche und Diskussionen, um Erkenntnisse zu den vorgestellten Forschungsergebnissen und Instrumenten zu vertiefen.

Joscha Hoffmann vom BMZ eröffnete die Session zur Textilproduktion, bei der per- und polyfluorierte Chemikalien im Blickpunkt standen. In der darauf folgenden Podiumsdiskussion diskutierten Vertreterinnen und Vertreter des Bundesverbandes der deutschen Sportartikelhersteller, des Verbandes der deutschen Textilhilfsmittelhersteller Tegewa, von Greenpeace, des Bekleidungsherstellers Melawear und der Unternehmensberatung POP Consulting die Frage, wie sich per- und polyfluorierte Chemikalien ersetzen und wie sich Farbstoffe und optische Aufheller ohne problematische Inhaltsstoffe herstellen lassen.

Neben konkreten technischen Lösungen diskutierten die Podiumsmitglieder verbesserte Formen des Informationsaustausches und das Zusammenspiel von Aktivitäten zwischen den verschiedenen Akteuren.

Sehr deutlich formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Forderung nach einem internationalen Referenzrahmen für nachhaltige Chemikalien bezogen auf konkrete Wertschöpfungsketten, wie zum Beispiel Textil. „Dies stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um einheitliche Strategien und Lösungen zu verwirklichen“, betonte Dr. Sam Adu-Kumi, President of the COP-8 of the Stockholm Convention aus Ghana. Denn die Beteiligung sämtlicher Interessengruppen ist für den nachhaltigen Umgang mit Chemikalien notwendig. Es reicht nicht, wenn Regierungsorganisationen sich dafür einsetzen, ebenso sind hier die Industrie als Akteur und die Zivilgesellschaft als Unterstützer und für fachliche Beratung gefragt.

In der Abschlussdiskussion am Freitag zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein sehr positives Fazit. Insbesondere die Kombination aus konkreten Fallstudien, praktischen Übungen, Exkursionen und Theorie kam bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut an. Die diesjährige Fokussierung auf ein spezielles Thema aus der Praxis „nachhaltige Chemikalien in der textilen Wertschöpfungskette“, traf ebenfalls auf großes Interesse. Unisono würden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Idee einer solchen Summer School auch in ihren Ländern aufgreifen wollen. Damit ließen sich aus ihrer Sicht, die jeweiligen Verantwortlichen mit großer Wirkung sensibilisieren.

Dokumente und Vorträge zur Summer School finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.global-chemicals-waste-platform.net/chemicals-management/sustainable-chemistry/summer-school-2016.html>